


Karl Friedrich Bärensprung

**Der Der Chur-Marck Brandenburg von Gott verliehene Samuel An Sr. Excellence
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Herrn Samuel von Cocceii Kön. Preußl. Würckl.
Geh. Etats-Ministre ... Hochpreißlichen Nahmens-Tag In unterthäniger Deuotion
veneriret**

Berlin: Gedruckt bey Johann Lorentz, 1733

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734042001>

Druck Freier  Zugang



4°

Bärensprung.
Lemmel von Cocci.

1733.



J Z II
672 - 40

Der
Chur-Märck Brandenburg
von G D E E verliehene

S a m u e l

An
Hr. EXCELLENCE
Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn

Herrn Samuel
von COCCCEII

Kön. Preußl. Kurfürstl. Geh. ETATS-MINISTRE
PRÆSIDENT des Ober-Appellations-Gerichts und
Chur-Märckischen Consistorii CHEF aller Geistlichen und Frankösi-
schen Sachen Lehns-DIRECTOR und Ober-CVRATOR aller
Königl. Vniuersitäten etc. etc. auch DIRECTOR der Regierung
zu Halberstadt

Hochpreislichen

S a h m e n s = S a g

In unterthäniger Deuotion veneriret

Von

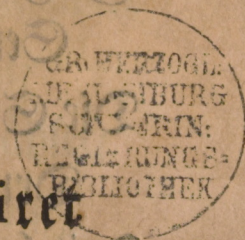
Carl Friderich Bärensprung,

Conrector zu Neu-Ungermünde.

B E R L I N,

Gedruckt bey Johann Lorenz, Königl. privil. Buchdr.

1 7 3 3.





COCCEIUS, THEMIS Feld,

Astræen außerlesen/

Der Chur-Mard wird durch Dich der Rechte Mard gewährt;
Was Geist- und Weltlich heißt, von jedem Stand und Wesen/
Zeugt/ daß COCCEIUS Spruch des Landes Rechte nährt.

Verzenhe/ Grosser Mann, daß hier zu Deinen Füßen
Ein unterthänigs Blat bestaubter Musen liegt.

Zwar schlechte Poësie, die sollte schweigen müssen/

Weil sich vor THEMIS Thron ein sonst weit höhers schmiegt.

Beglänkter MOYSES, gank Israel verhüllet

Sein blödes Angesicht vor Deiner Heiligkeit,

Die Städt und Länder wohl mit Licht und Recht erfüllet.

Drum/ schwaches Levi-Kind/ fleuch/ weiche hie zur Seit.

Erit her/ o Griechenland/ Lycurgus, Solon, Weisen/

Her Staat / Belehrsamkeit / samt hoher Rechte Grund/

Ihr möchtet, sag ich doch/ wol Themis Glanz noch preisen/

Oh/ als ein schwacher Kiel/ und unberedter Mund.

Was Ramah dort besaß/ was Bethel, Gilgal hatten/
 Was Mizpens Sanhedrin, ganz Israel genoß/
 Ihr Musen, dencket nach/ das habt ihr/ da der Schatten/
 Der euren Scheitel deckt/ gleicht Ramataims Sproß.
 Was vor hieß Samuel, muß nun COCCEIUS schallen/
 Was vor gelobtes hat/ kriegt nun der Brennen Land.
 Erbetner Samuel, Du hast GOTT wohl gefallen/
 Der Dir sich offenbahrt/ gerufft und Dich gesandt.
 Troß/ daß ein Eli-Land mehr Israel verkehre/
 Wir haben Samuel, sein treues Licht und Recht.
 Troß/ daß ein falsches Recht der Brennen Zion stöhre/
 Weil mehr als Baldus schlicht ein Samuels-Geschlecht,
 Wollt Philistæa gleich im starcken Apheck streiten/
 Verlöhr fast Israel die Herrlichkeit so gar/
 Dein Samuels Gebet und Spruch kan sie erbeuten/
 Ergänkt Religion, und baut des HERRN Altar.
 Dein Rama, da Du stets als Hoher PRÆSES sighest/
 Dein Mizpe, Gilgals Ort, schafft Heil der Chur-
 Marck Crenß.
 So wie Oraculs Macht bezeugt/ damit Du nüttest/
 Dein Macht-Spruch und Compas der Klugheit
 Großmuths-Fleiß.
 Der Preussen Majestät hat Dich darum gezählet
 Zu einem ATLAS mit/ der Seine Länder trägt/
 Und da Dich/ MOSI gleich/ der Hohe Stuhl gewählet/
 Und THEMIS ihre Zierd auf Deine Schultern legt/
 Mußt Du für vieler Heyl das Steuer-Ruder führen.
 Man bringet nur vor Dich, was schwere Sachen sind.
 Mußt LEVI Stamm und Volck, und andern Staat regieren/
 Daher man Dich fürs Land bey GOTT und KÖNIG sind.

Ihr Schwestern! die ihr euch nach dem Parnassus nennet/
 Gesammtes Mufen-Gold und Pierinnen-Zheil/
 Beegnet heut/ den ihr als Grossen Pfleger kennet/
 Des Waag und Ruder stets bedacht auf euer Heyl/
 Entbrennt in heissem Wunsch/ steigt bis zur Sternen-Bühne/
 Breit eurer Sehnsucht Flehn weit über Stadt und Feld/
 Schickt Adern und Geblüt zu opffern Herk und Mine/
 Und ehrerbietiglich zu preisen euren Held,
 Insonderheit bemerckt/ daß sich die frohen Stunden/
 Ein preisens-würdger Tag, das angenehme Licht
 Von Seinem Nahmens-Fest glückselig eingefunden/
 Das heute wiederum in unsre Grenzen bricht.
 Beegnet diesem Schein/ bewundert seinen Schimmer/
 Und haltet ihn verehrt mit tausend Wünschen fest/
 Sprech: Sternen-gleicher Tag/ leucht oft/ wie heut/ so immer/
 Wenn auf dich tausend Wohl der Himmel strahlen läßt/
 Es müsse dir niemahls an frohen Stunden fehlen/
 Von deinem Horizont muß was da fränket fliehn/
 Du müssest Wohl und Heyl auf allen Seiten zählen/
 Und Rosen-volle Lust um deinen Lust-Grenß blühn.
 Bleib nimmer aus/ und werd im Hier-seyn neu gebohren/
 So daß der Abschied stets die Wiederkunfft beschleußt,
 Drum sey/ erbetner Tag/ vor andern außerkohren/
 Und wenn du wiederkommst/ der diesen Nahmen preißt,
 Noch heitrer prange denn mit Lorbeer-Zweig umfränket/
 Daß jeder Monat ruff: Komm/ mir sey gezählt.
COCCEIUS, den als Held der **THEMIS** Ruhm beglänket,
 Die, **Grosser VLPIAN**, Du Dir zum Zweck gewählt.
 Nicht eh werd Samuel der Zeitlichkeit entrückt/
 Bis Du nach grauer Zeit ins Himmels Namah gehst.



Doch/ blöde Clio, halt! des Himmels sein Erfinden
 Bemerk, und gieb zur Zeit auf dessen Binden acht.
 Wie? sollte solcher Tag nicht können Herken binden/
 Den auch der Himmel selbst zu Themis Tag gemacht.
 Ob alles Pindus-Gold ein jauchend Vivat schreiet,
 Ob auch Minerva selbst die schuldge Pflicht darlegt;
 Kan zartes Echo doch oft frohen Ton verneuen/
 Gleichwie unschuldger Geist die grosse Pflicht auch hegt,
 Apollo will/ daß man dergleichen Tag hoch halte/
 Er hat den Musen drum vorlängst Befehl gethan:
 Ihr Musen feyert ihn; Gebeht und Wünschen walte/
 Daß Themis heilger Ruhm erschalle Himmel an!
 Begeistert führet er sie/ gleich als auf Nebus Zinnen,
 Wo Palæstinens Rund das Auge übersieht/
 Da hieß es: Was ihr jetzt könnt rühmliches beginnen/
 Ist/ daß ihr diesen Tag recht in Erwägung zieht.
 Erhebet euren Geist nach Ramataims Höhen/
 Von da begeben euch nach Silo Gotteshaus.
 Ein sündigs Israhel seht ihr dort einher gehen/
 Bey dem Gesetz und Recht jetzt theur und alles aus.
 Doch ward ein Samuel daselbst vom Herrn erbeten
 Zum Richter Israhel, zu Gottes Feur und Heerd.
 Von diesem Samuel Erzählung anzutreten/
 So war derselbe Mann so Gott/ als Menschen wehret.
 Er ist der Samuel/ bey dessen gankem Leben
 Man jeden Umstand kan beträcht- und rühmlich sehn.
 Das muß schon die Gebuhr und die Erziehung geben,
 Er sollte vor den Riß dereinst als Werkzeug stehn.
 Und wenn man seinen Ruff zum Amte sollte melden/
 So war auch der Umstand gleich andern Wunder-voll.

Wie? wenn man weiter gehn/ den Krieg- und Friedens-Helden
 Nach seiner Frömmigkeit und Klugheit rühmen soll;
 Heißt jeder Umstand hier nur eine Zeile schreiben/
 Und will er überhaupt auch nur berühret seyn/
 Wo will ein enger Raum von einem Blate bleiben?
 Es schwindet Zeit und Kiel vor diesem Jugend-Schein.
 Doch/ solt man solchen Ruhm darum so gar verschweigen/
 Da durch gank Israel ihn Famens Tempel ehrt?
 Vielmehr/ o Samuel/ kan dich unsterblich zeigen/
 Was Gottes Wort und Geist von deinem Ruhm gelehrt.
 Erstaunt/ seht wie mit Macht der Jugend Bild vorfället/
 Und als auf einmahl gleich her in die Augen kömmt.
 Raum hatte Samuels Beruff sich eingestellt/
 Da seiner Zeiten Lauff das Licht und Recht gehemmt/
 So must er Israel Straff und Gerichte drohen/
 Und gieng auf Eli Fall fürnemlich der Befehl.
 Begraustes Ohr ergellt den Niedern/ sammt den Hohen/
 Bestärktes Schröcken fiel auf gankes Israel:
 Indem/ was Samuels Oracul ausgesprochen/
 Gleich als bey einem Haar/ und alsofort eintraff.
 Drauf krönte Samuel/ da Gott sein Wort gerochen/
 Des Himel Segens-Thau/ Gott gabs ihm wie im Schlaff:
 Ansehn im Richter-Amt/ und Ruhm in Salems Mauren/
 Der güldnen Treue Preiß/ der tapffern Klugheit Lob/
 Im Wachsen mehrte sich sein Ruhm und muste dauren/
 Da frommer Jugend Glanz ihn mehr und mehr erhob.
 Was machts? des Höchsten Huld/ Gott war in allen Sachen
 Sein Zenith und Panier, der Herr sein Gnaden-Lohn.
 Was konte Israel/ dich mehr glückselig machen/
 Man hörte nur bey dir von Sieg und Friedens-Ton.

Wenn jetzt Religion, und denn die Freyheit leidet/
 Wacht Samuel der Held im Krieg und Friedens-Stand.
 Philister weiche nur/ weil Israel vermeidet
 Den Abgott, und auß neu den wahren GOTT erkennt/
 Er kan von deiner Hand das Volk gar leicht erretten/
 Das von dem falschen ab/ zum wahren GOTT sich kehrt.
 Befreytes Israel von Philistæer Ketten,
 Da Samuels Gebet für dich den HERN geehrt/
 Beträhnt erkenn die Schuld/ entkomm des Zornes rächen/
 Wie Mikhpen Reichs-Zag dir und Samuel befiehlt/
 Fleuch/ Philistæa, fleuch/ Gebeht und Opfer brechen
 JEHOVENS Vater-Herk/ das Samuel erzielt.
 Geschröcktes Riesen-Land! hier wachen Sieges-Zeichen/
 Gib Städt und Felder raus/ die vor dein Wuth entzog/
 Nur Israelis Volk muß Sieg und Fried erreichen/
 Vor allem Nachbar-Grim / der vor die Grenken frog.
 Es hat die Friedens-Zeit recht gülden hier gestrahlet/
 Da jede Stadt und Haus der sichern Ruh genoss.
 Beglücktes Regiment/ mit Klugheits-Glantz durchmahlet/
 Auf das beherkter Fleiß gleich Lenkens Thau herfloß!
 Die ganze Lebens-Zeit/ und jedes Jahr im Amte/
 Hat Samuel die Waag und Ruder wohl geführt.
 Denn wo von seinem Spruch das Licht und Recht herstammte/
 Da fand Religion und Staat die schönste Zierdt.
 Trit auf du Sanhedrin, Altar für Land und Leute/
 Zeig Bet-Haus Mizpe diß/ samt Bethel Gilgal an/
 Was bey euch Samuels sein Klugheits Fleiß bedeute/
 Man sieht bey euch die Frucht/ was guter Reichs-Zag kan.
 So wie ihr sehr bequem zum Land- und Reichs-Zag laget/
 So brannt ihr Pharos gleich zu Zions Sicherheit.

Was Samuels sein Witz und ernster Fleiß erjaget/
 Damit er stetiglich im Regiment bereit/
 Das habt ihr öffentlich Jahr aus Jahr ein erfahren/
 Gleich wie er auch zu Haus in Ramah das bewies.
 Daß sich die Frömmigkeit und Klugheit können paaren/
 Das wars/ das bis zum Todt er von sich sehen ließ.
 Das Ende naht: Verdienste/ König/ Alter/ Söhne/
 Ihr machts/ das Samuel zu Gilgal Abschied giebt.
 Gleich/ wenn die Mutter will/ daß sich das Kind entwöhne/
 Bald/ da der trockne Ernst/ bald guter Rath auch liebt;
 So strafft er Israel sein sündiges Begehren/
 Da Thorheit Willens-Schmach des Königs Staat gesucht.
 Vermahnt und tröstet auch/ Gott werde doch gewähren/
 Daß Furcht vor dem befreyt/ was vor der Zorn geflucht.
 Darneben schükt er sich und seine Richter-Jahre,
 Er stellt zur Rechenschafft sich gank freywillig hin/
 Und spricht: Ich bin nun alt/ seht da die grauen Haare/
 Hier ist mein Regiment/ hier ist mein treuer Sinn.
 Komm Unschuld/ tritt hervor/ laß Zeugniß dir ablegen/
 Vor allem Israel/ vor Gott und Königs Aug/
 Ob ich Schuld auf mir hab/ ob ich dem Recht entgegen
 Gehandelt/ oder sonst gerichtet/ das nicht taug.
 Das Volk gab alles zu/ und mußte frey gestehen:
 Sey fern! daß Samuel ein Unrechts-Frevel höhnt.
 Drauf konte Samuel getrost ans Sterben gehen/
 Da schon der Wercke Frucht Εὐφρασία frönt.
 Betraurter Samuel/ was je dein Ruhm erworben/
 Muß dir nun Erndte gleich/ als frohe Barben seyn/
 Denn du bist durch den Todt deßhalb noch nicht verdorben/
 Vielmehr du gehest nur ins Himmels Ramah ein.

nn jetzt Religion, und denn die Freyheit leidet/
Wacht Samuel der Held im Krieg und Friedens-Stand.
ilister weiche nur/ weil Israel vermeidet
Den Abgott/ und auß neu den wahren GOTT erkennt/
kan von deiner Hand das Volk gar leicht erretten/
Das von dem falschen ab/ zum wahren GOTT sich kehrt.
freytes Israel von Philistæer Ketten,
Da Samuels Gebet für dich den HErrn geehrt/
eträhnt erkenn die Schuld/ entkomm des Zornes rächen/
Wie Mizpen Reichs-Zag dir und Samuel befiehlt/
uch/ Philistæa, fleuch/ Gebeht und Opffer brechen
JEHOVENS Vater-Herk/ das Samuel erzielt.
es Riesen-Land! hier wachen Sieges-Zeichen/
Städt und Felder raus/ die vor dein Wuth entzog/
lis Volk muß Sieg und Fried erreichen/
dem Nachbar-Grim / der vor die Brenken frog.
Friedens-Zeit recht gülden hier gestrahlet/
e Stadt und Haus der sichern Ruh genos.
Regiment/ mit Klugheits-Glank durchmahlet/
s beherkter Fleiß gleich Lenkens Thau herfloß!
Lebens-Zeit/ und jedes Jahr im Amte/
Samuel die Waag und Ruder wohl geführt.
von seinem Spruch das Licht und Recht herstammte/
nd Religion und Staat die schönste Zierdt.
du Sanhedrin, Altar für Land und Leute/
et-Haus Mizpe diß/ samt Bethel Gilgal an/
uch Samuels sein Klugheits Fleiß bedeute/
ieht bey euch die Frucht/ was guter Reichs-Zag kan.
r sehr bequem zum Land- und Reichs-Zag laget/
annt ihr Pharos gleich zu Zions Sicherheit.

